

zu haben. — Rheinlachs, isländische Schneehühner, die Lenden eines jungen Elchs, indische Austern, chinesische Schwalbennester, sonderbar duftende Kuchen wechselten in einer merkwürdigen und anregenden Folge.

Die seltensten und köstlichsten Weine aller Länder funkelten in den Gläsern.

Der Hausherr selbst trank mäßig und zurückhaltend einen blaßgoldenen Mosel.

In allen Speisen, in allen Weinen schien der Geschmack fremder, unbekannter Gewürze zu liegen, ein Geschmack, der wie ein leichtes Prickeln vom Gaumen durch die Nerven lief, vibrierend und anregend wie ein elektrischer Strom.

Von den brennenden Kerzen sank der Duft des Wachses wie ein leiser Schleier nieder.

Die Worte, die so höflich und gleichmäßig gefallen waren, wie geworfene Spielbälle, bekamen persönlichere Klangfarbe, ballten sich wie eine Faust, um dann nach dem Partner geworfen zu werden und in die Gespräche kam ein leidenschaftliches Klingen.

Mac Morton beteiligte sich mit Gleichmaß an den Reden, griff eine Idee auf, warf die Lichter seines Geistes darauf, um sie dann lässig in die Hände eines der Gäste fallen zu lassen, der sie dann aufgriff und mit hitzigen Sätzen verfocht, kaum merkend, daß Morton, lebenswürdig dem Gegenüber zugeneigt, mit wenigen Worten schon wieder ein anderes Bild entworfen hatte, das mit gleicher Leidenschaftlichkeit ergriffen und verteidigt wurde. — Und so ballten sich um eine banale, belanglose Sache fünf Meinungen, die gegeneinander rangen.

Mac Morton saß in seinem Sessel zurückgelehnt, sein lebenswürdiges Lächeln lag wie eine Maske über das hagere Gesicht gebreitet und seine Augen glitten kalt und beobachtend über seine Gäste.

An den Wänden erloschen auf geheimnisvolle Art eine Anzahl Kerzen, das Licht der übrigen schien noch bleicher, noch schemenhafter.

Niemand merkte es.

Die Stimmen waren wie ein Knäuel

schillernder Schlangen ineinandergeballt, nur manchmal schnitt das Klingen eines Glases dazwischen; die Köpfe der fünf Männer waren enger über den Tisch gebeugt und unbeherrschte Hände schlugen in erregten Gesten durch die Luft.

Fünf Augenpaare funkelten über die weißen Orchideen und die langstieligen Flaschen, fraßen in die Blicke der Gegner und jeder fühlte sich zwischen vier ganz fremden, feindlichen Menschen, von seinen Ideen getragen.

Wenn dieses Gehäuf von Stimmen sich erhob, fiel lässig und ruhig ein Wort Mac Mortons dazwischen, eine Stille ebte durch den Raum und dann klangen die Gläser und der schwere spanische Wein hämmerte die Gedanken zu neuen Worten, die sich ballten und aufplatterten und wesenlos verwehten in der Dürsterheit des Raumes.

Über dem Haupte Mac Mortons aber flimmerte die blaue Ampel.

Der saß mit feinem Lächeln und sah in die entflammten, weingeröteten Gesichter.

Der Maler Warren, der zuviel getrunken hatte und dessen Kopf jetzt brutal und unorganisch über seinem Frack saß, fand in seinen Sätzen schon den Wortschatz seiner Londoner Jugend, der schöne Lord Cromwell sah wie ein bösgewordener Stier aus gerunzelten Brauen, — der Baron Dubois hatte den brutalen Mund eines Pariser Apachen bekommen und Dr. Stanton sah grün und gefährlich drein wie ein Reptil. — Mr. Black lümmelte über dem Tisch und aus seinem Frackhemd zottete eine behaarte Brust. —

Da schnitt klar und lebenswürdig Mac Mortons Stimme in das Gewirr:

„Meine Herren, Sie müssen mir jetzt erlauben, diesem Mahl noch eine letzte Seltsamkeit anzureihen, eine ganz einzigartige Pastete, die in ihrer Zusammensetzung so kunstvoll, so raffiniert beschaffen ist, daß sie imstande sein wird, alle Ihre Gefühle in eines zu verwandeln; Sie werden alle eines Sinnes sein, von einem einzigen Gedanken nach dem Genuß dieses Wunderwerkes erfüllt sein. — Es ist eine Pastete, nach einem altägypt-